



## Blattlinie

NACHRICHTEN AUS DER  
REDAKTIONSKONFERENZ



### Was Otto Schulmeister verblüfft hat und wer in Mailand schon einmal für einen Modeschöpfer gehalten wird.

**D**iese Woche durfte die Redaktion eine große Kollegin feiern: Wirtschaftsressortleiterin Hanna **Kordik** wurde am Donnerstag der Horst-Knapp-Preis von Notenbank-Gouverneur Ewald Nowotny und Bank-Austria-Chef Willibald Cernko verliehen. Das Wirtschaftsressort mit Ko-Ressortleiter Gerhard **Hofer** war fast vollständig im Kunstforum angetreten, Hannes Androsch hielt eine eingangs milde, später zorniger werdende Rede über den Standort Österreich. Kordik dankte Kollegen und früheren beruflichen Weggefährten. Unter anderem Margarete Freisinger, die als Ressortleiterin die blutjunge Kordik zur „Presse“ geholt hatte: An einem ihrer ersten Tage wurde ihr der damalige Chefredakteur Otto Schulmeister vorgestellt. Als er sie fragte, woher sie denn komme, antwortete sie wahrheitsgemäß: „Aus Amerika.“ Schulmeister darauf knapp: „Das auch noch.“ Wir schreiben gerade die Waldheim-Jahre, Hanna Kordik war in den USA zur Welt gekommen und dadurch US-Staatsbürgerin. Heute wäre er wie ich sehr, sehr stolz.

Ziemlich polyglott ist auch Daniel **Kalt**: Die Edelfeder leitet ab sofort das „Schaufenster“, Petra Percher ist schon seit einiger Zeit in Karenz. Kalt war lange ihr Stellvertreter und produziert die schönste und anspruchsvollste Beilage des Landes schon seit einigen Monaten. (An dieser Stelle ein Gruß an die Konkurrenz: Gratulation zu 25 Jahren „Freizeit“ und ein wehmütiges Adieu an ihren Chefredakteur Michael Horowitz.) Kalt ist nicht nur der Modespezialist des Landes, sondern spricht nebenbei auch noch ein paar Fremdsprachen fließend. In Mailand wird er dem Vernehmen nach wegen seiner Expertise und seines Italienisch schon einmal für einen jungen Modemacher gehalten. Zum Glück wechselt er nicht, sondern führt mit seinem Team das „Schaufenster“. Den Preis des besten Modejournalisten bekam übrigens auch er bereits. **ND**



Bank-Austria-General Willibald Cernko und Notenbank-Chef Ewald Nowotny überreichten Hanna Kordik den Horst-Knapp-Preis; Hannes Androsch hielt die Festrede; Nikolaus Jilch, Jeannine Hierländer, Hedi Schneid, Chefredakteur Rainer Nowak und Styria-Chef Markus Mair gratulierten. [Jenis]

## „Demokratiepolitisch wichtig“

**Preis.** Economist-Ressortleiterin Hanna Kordik erhielt den renommierten Horst-Knapp-Preis für ihre Kolumne „Kordikonomy“ - über Menschen und Macht.

Die Frage stellte Notenbank-Gouverneur Ewald Nowotny gleich zu Beginn seiner Laudatio: „Warum hat sie ihn nicht schon längst bekommen?“ Die Antwort ist müßig. Denn Hanna Kordik hat ihn jetzt. Den renommierten Horst-Knapp-Preis, eine der größten Auszeichnungen, die Wirtschaftsjournalisten in Österreich erhalten können. Überreicht wurde er am Donnerstagabend im Bank Austria Kunstforum in der Wiener City.

Hausherr und Bank-Austria-General Willibald Cernko nannte Kordik eine „ganz Große“ ihres Fachs, und Nowotny erklärte warum. „Weil Wirtschaft mit Menschen zu tun hat und von Menschen für Menschen gemacht

wird“, sagte er. Und genau davon handelt Kordiks samstägliche Kolumne „Kordikonomy“. Kordik habe mit dieser Kolumne fast einen neuen Studien-zweig gegründet, scherzte Nowotny. Eine wöchentliche Vorlesung über „Menschen und Macht“. Es gehe um die Frage, „wer ist dafür verantwortlich?“, sagte Nowotny. Hanna Kordik gehe dieser Frage seit fast zehn Jahren nach. Das sei „demokratiepolitisch wichtig“, betonte der Gouverneur.

Hannes Androsch widmete sich in seiner Festrede dem Thema „Wie viele Reformen braucht der Standort Österreich?“. Ein schier unendlich weites Feld. Und der frühere SP-Finanzminister und Creditanstalt-Generaldirektor

zeichnete zwar ein gutes Bild in der Gegenwart. Um allerdings die Herausforderungen der Zukunft zu meistern, müsse die Politik ihren „Reform-Zölibat“ ablegen und vor allem den Förderdschungel durchforsten. Und natürlich hatte Androsch auch ein paar Tipps für die österreichische Bundesregierung parat. Wie man etwa ganz schnell und einfach fast eine Milliarde Euro einsparen könnte - durch die Streichung des Pendlerpauschale, sagte Androsch.

### Danke für die „Rückendeckung“

Androsch redete „Tacheles“, hätte Kordik geschrieben, wenn sie nicht geehrt worden wäre. Unter den vielen prominenten Gästen waren auch die



Granden vergangener Tage: etwa der frühere Bank-Austria-General René Alfons Haiden und der einstige Austria-Tabak-Chef Beppo Mauhart.

In kurzen Worten bedankte sich Kordik bei ihrer Familie und bei jour-

nalistischen Weggefährten wie Margarete Freisinger. Die frühere Economist-Ressortleiterin hatte Kordik einst zur „Presse“ geholt. Kordik dankte Agenda-Austria-Chef Franz Schellhorn, dass er sie Anfang 2005 – nach vielen Jahren bei der „Wirtschaftswoche“ und beim „Profil“ – ein zweites Mal zur „Presse“ gelotst hatte. Und der frühere Economist-Chef und stellvertretende Chefredakteur war es auch, der mit Kordik die wöchentliche Kolumne konzipierte.

Hanna Kordiks aktuellster Dank gilt „Presse“-Chefredakteur Rainer Nowak. Er sei es, der ihr „den Rücken freihält“ und es ermögliche, dass sie „so schreiben kann“. „In Zeiten, in denen Medien wirtschaftlich unter Druck stehen, ist das keine Selbstverständlichkeit“, betonte sie.

Dann gab's Applaus und Gratulationen. Von den Styria-Vorständen Markus Mair und Klaus Schweighofer, den „Presse“-Geschäftsführern Michael Tillian und Herwig Langanger und von den Kollegen „ihres Economist-Teams“, das, angeführt von Economist-Ko-Ressortleiter Gerhard Hofer, ziemlich vollständig gekommen war, um mit Hanna Kordik zu feiern.